

privat/pseudonym – keine Schulthemen	(halb-)öffentlich – keine Schulthemen
privat/pseudonym – teilweise Schulthemen	(halb-)öffentlich – teilweise Schulthemen

Vorbereitungsauftrag Social-Media-Kommunikation

Modulteil Philippe Wampfler

Aufgabe

Verschaffen Sie sich eine Übersicht, wie Ihre Lehrpersonen bzw. Mitarbeitenden Social Media nutzen. Verwenden Sie dabei folgende Kategorien (oder die oben stehenden Tabelle):

1.)

Sind sie als Angestellte Ihrer Organisation erkennbar oder nicht? (Falls nicht, gehört das selbstverständlich zu ihrer Privatsphäre.)

2.)

Sprechen sie auf den Kanälen ausschließlich mit Bekannten oder richten sich ihre Inhalte auch an ein breiteres Publikum?

3.)

Beziehen sich ihre Social-Media-Aktivitäten auch auf ihre Tätigkeit an Ihrer Institutionen oder nicht?

Welche Konten könnten für Öffentlichkeitsarbeit der Schule mitverwendet werden?



MAS Bildungsmanagement - Kurstag 13. Januar 2018

Ablauf, Stand November 2017

Morgen

9.00-9.45 Synopse der Aufträge und Genese von Social-Media-Typen

9.45-10.30 Gruppenauftrag: Wie führe ich diese Typen in Bezug auf ihre Aktivitäten im Netz?

11.00-12.15 Reflexion und Input:

- a) Entwicklung und Status von Social-Media-Guidelines
- b) Interaktion von LP mit S*S
- c) Balance zwischen Empowerment und Kontrolle

Nachmittag

13.30 - 14.30

Input Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media

- a) Strategien
- b) Stolpersteine
- c) Good Practice
- d) Hinweis auf Leistungsnachweis

14.30-16.30 Gruppenarbeit Fallstudien (inkl. Pause)

16.30-17.00 Auswertung; Verbindung von Morgen, Nachmittag und Kurstag vom 12. Januar



Fallstudien: Beispiele und Aufträge

Auftrag für die Gruppenarbeit:

Analysiert und besprecht die folgenden Fälle zuerst allgemein, dann im Hinblick auf drei konkrete Fragen:

- 1) Welche Art von Führung ist in diesem Fall zielführend?*
- 2) Welche Funktion kommt ihr Social-Media-Richtlinien bzw. einem Kommunikationskonzept zu?*
- 3) Welche allgemeinen Erkenntnisse über Chancen/Risiken digitaler Öffentlichkeitsarbeit ergeben sich?*

Stellt den Fall sowie eure Analyse dazu den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor.

Die folgenden Beispiele sind real, ich habe sie anonymisiert und leicht angepasst.

Die Stellenvergabe (Doppelfall)

In einem Wahlverfahren wird an einer Schule eine Stelle ausgeschrieben, auf die es interne wie externe Bewerbungen gibt. Als Lehrperson B. einer Nachbarschule die Stelle zugesprochen erhält, freut sie sich und verkündet ihren Erfolg auf Facebook, wo Lehrpersonen, Eltern und Schüler/-innen das mitbekommen.

Auf diesem Weg erfahren andere Bewerberinnen und Bewerber davon. Sie sind verärgert, dass sie von der Schulleitung, die das Wahlverfahren leitet, nicht früher informiert worden sind.

Die Lehrperson B. nimmt ihre Arbeit im kommenden Schuljahr auf. Sie unterrichtet eine 7. Klasse in Deutsch. Die Klassenlehrerin G. bemerkt, dass die Klasse auf WhatsApp einen Deutsch-Chat unterhält, der starke Emotionen bei der Klasse auslöst. Darauf angesprochen, zeigt B. der Klassenlehrerin ein paar Aufträge auf WhatsApp, die klar auf den Deutschunterricht bezogen sind und anscheinend fokussiert bearbeitet wurden.

Etwas später meldet sich eine Mutter bei der Klassenlehrerin G. Ihre Tochter chatte unentwegt auf WhatsApp. Die Mutter vermutet, dass es dabei auch intensive private Gespräche mit B. gebe. Auf Nachfrage sagt B., diese Gespräche seien privat, es gehe darum um ein persönliches Problem der Schülerin, bei dem eine pädagogische Lösung im Vordergrund stehe. Weder die Klassenlehrerin noch die Mutter dürften aber davon erfahren, so sei das ausgemacht.

G. wendet sich an die Schulleitung.



Das Windeck-Gymnasium in Bühl

Dieses deutsche Gymnasium ist im Netz sehr aktiv (Präsenz auf Google, Facebook, Instagram, Youtube etc.). Wie sind diese Aktivitäten zu beurteilen? Ist das ein Best-Practice-Beispiel oder gibt es Aspekte, die mangelhaft gelöst sind? Welches Profil erhält die Schule durch ihre digitale Öffentlichkeitsarbeit?

(Nebengeleis: Verantwortlich ist ein Lehrer, der Bob Blume heißt. Auch er ist auf einem Blog, auf Twitter und Youtube sehr engagiert. Vertritt er die Schule auf eine sympathische Art und Weise? Wie muss ein solcher Lehrer geführt werden?)

Der schwierige Lehrer

Eine Lehrperson führt ohne das Wissen der Schulleitung einen privaten Blog, in dem sie auch gesellschaftliche und politische Themen anspricht. Eine Politikerin fühlt sich von einem Blogeintrag persönlich beleidigt. Im medienpolitischen Beitrag über das Verhältnis von staatlichen und privaten Medien steht, in der Sprache der Jugend (die im privaten Fernsehen starkes Gewicht habe), würde man sie als »geile Sau« bezeichnen. Ohne Rücksprache mit der Lehrperson schaltet sie das Generalsekretariat ihrer Partei an, die über einen kantonalen Vertreter der Partei beim Regierungsrat vorspricht, der das Erziehungsdepartement leitet. Die Partei fordert die fristlose Entlassung der Lehrperson, sie habe ihre Pflichten gravierend verletzt.

Der Regierungsrat fordert über eine hochrangige Beamtin die Schulleitung auf, das Problem zu lösen.

Dabei bemerkt die Schulleitung, dass der Lehrer auch ganz konkrete pädagogische Vorstellungen vertritt, wie Schulen mit digitalen Medien umgehen sollen. Er beschränkt seine Ausführungen nicht auf regelmäßige Einträge in sozialen Netzwerken, sondern nimmt auch an allen möglichen Veranstaltungen teil. Immer wieder lenkt er vom Thema ab, macht Verantwortlichen unsachliche und schwerwiegende Vorwürfe und bezeichnet seine Mitarbeiter*innen, Expert*innen des Bildungsdepartements und der pädagogischen Hochschulen wiederholt öffentlich als unfähig. Er verweigert sich konstruktiven Diskussionen und attackiert immer wieder mit ähnlichen Argumenten.

Gleichzeitig macht der Lehrer deutlich, dass er sich nicht an verbindliche Datenschutzvorgaben hält, weil er bezweifelt, dass Schulen sensible Daten besser schützen könnten als aus dem Ausland operierende Firmen.



Tag der Bildung

Ein Kanton wurde vom Parlament verpflichtet, im Bildungsbereich massiv zu sparen. Lehrpersonen mehrere Schulen haben sich darüber verständigt, einen »Tag der Bildung« durchzuführen, mit dem sie gleichzeitig ein Zeichen gegen Bildungsabbau setzen möchten, aber auch positiv auf die eigenen Leistungen hinweisen möchten.

Das Projektteam aus Schulleitungsmitgliedern möchte gerne im Netz aktiv werden und einerseits einen öffentlichen Austausch unter den Lehrpersonen anbieten, bei dem auch eine breitere Öffentlichkeit Ideen und Fragen einbringen kann, andererseits sollen aber auch Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern Informationen erhalten, um sich eine Meinung zu bilden. Die Netzaktivitäten sollen auch für eine rege Teilnahme am »Tag der Bildung« Werbung machen.

Gleichzeitig befürchtet das Team, radikalen Stimmen auf beiden Seiten des politischen Spektrums so eine Bühne zu geben, die eine konstruktive Diskussion verunmöglicht.



Bestandteile einer Social-Media-Guideline

Vgl. auch HBÖ-Aufsatz auf Ilias

1. Wer ist von Richtlinie betroffen?
2. Was ist ihre Funktion?
3. Wie ist die Institution offiziell im Netz unterwegs?
4. Sollen sich Mitarbeitende als solche identifizieren?
5. Klärung des Verhältnisses von privater und beruflicher Kommunikation.
6. Funktionsweise von Social Media und Kontrollverlust.
7. Hinweise auf
 - a) Anstand
 - b) Gefahren
 - c) Tabus

